

Sehr geehrte Mitglieder,

die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine mit den damit verbundenen Sanktionen gegenüber Russland werden stärker und ziehen immer weitere Kreise. Ausfälle von Lieferungen bei Energie, Rohstoffen und Agrarprodukten führen zu weiterhin hohen Preisen und somit Inflation. Die Versorgung der herstellenden Industrie wird immer unsicherer und fällt zum Teil aus. Dies führt nochmals zu steigenden Preisen und langen Lieferzeiten. Öfters wird die Meinung laut, das in Zukunft nicht mehr allein der Preis, sondern vor allem die Verfügbarkeit das entscheidende Kriterium für Betriebsplanung und Geschäftsbeziehungen sein wird. Diese Auswirkungen treffen die Landwirtschaft bei Energie (Diesel), Dünger und Technik. Auf der anderen Seite steigen auch die Preise für Agrarprodukte und müssen es auch, um eine Wirtschaftlichkeit zu ermöglichen.

1. Pool Ernte 2022

Die Poolverträge Ernte 2022 können Sie noch bis Mitte Mai zusenden. Die Vorteile des Poolpreissystems werden immer wichtiger. Bei den aktuell extrem hohen Schwankungen der Marktpreise und der hohen Betriebsmittelpreise fällt es schwer, den richtigen Zeitpunkt für Festpreiskontrakte zu finden. Mit dem Poolpreis bieten wir Ihnen eine gutes Risikomanagement.



Foto: Thomas Hellmuth

2. Maßnahme Droplegdüsen

Im Anbaujahr 2022 wird der Einsatz von Droplegdüsen zur Blütenbehandlung gegen Sclerotinia mit 15 €/ha gefördert. Der Einsatz von Insektiziden ist dabei nicht erlaubt. Bei Interesse fordern Sie bitte den Vertrag bei uns im Büro an.

3. Ölsaatenmärkte

Vorhersagen sind in Zeiten des Krieges noch unsicherer als vorher. Welche Fläche von Sommerungen kann in der Ukraine bestellt werden? Wieviel geerntet und

gelagert werden? Welche Mengen und Produkte können dann exportiert werden, auch von den bisher nicht exportierten höheren Beständen (Mais, Sonnenblumen) der Ernte 2021? Wie wirkt sich teurer Dünger und Betriebsmittel auf die Erträge weltweit aus? Wie wird die Verfügbarkeit von Dünger für die Ernte 2023? Wetter, Corona und politische Entscheidungen zu Import-/Exportbarrieren, mögliche Änderungen in der Beimischung von Biokraftstoffen etc. bringen zusätzliche enorme Preisschwankungen mit sich. Die Verfügbarkeit von Raps aus der EU-Ernte wird ca. 1–1,5 Mio. t besser als 2021/22 ausfallen. Solange die Verarbeitung und Export von Sonnenblumen aus der Ukraine nicht vollumfänglich laufen bleibt Sonnenblumenöl knapp. Es spricht also viel für stabile Ölsaatenpreise.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Hessischen Erzeugerorganisation für Raps (HERA) w.V., www.hessenraps.de, Tel. 06036/9787-80.

Abbildung: Rapspreise Matif August 22

Quelle: Barchart



Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand
 gez. Ernst-Winfried Döhne
Die Geschäftsführung
 Georg Dierschke, Ulrich Wenderoth